

AARGAUER ZEITUNG
FREITAG, 7. JUNI 2019

Kleine Artisten im Zirkuszelt

Hermetschwil-Staffeln Theaterzirkus Wunderplunder sorgt im Kinderheim für Aufregung

VON VERENA SCHMIDTKE

Von der Turnhallecke hängen zwei Seile, daran ein schwarzer Ring. Und in, an auf und durch diesen hindurch hängen gleich drei Leute und vollführen waghalsige Kunststücke. «Ihr könnt auf dem Matenwagen Platz nehmen», lädt die Trainerin die Zuschauer ein, «dann haben wir Publikum.» Konzentriert nehmen Maicol und Jason ihre Positionen an den Ringen ein, sogar freihändig klappt das ausgezeichnet. Ihr Lehrer Thomas Läubli turnt mit, die drei zeigen, was sie seit Dienstag an Akrobatik gelernt haben. Der Abgang mit Rolle aus den Ringen gelingt sehr gut, und die kleine Zuschauergruppe applaudiert.

«Das habt ihr toll gemacht», lobt die Leiterin der Einrichtung, Pia Iff. «Dieses Training ist eine schöne Gelegenheit für die Kinder, neue Erfahrungen zu sammeln.» Möglich macht das der Mitmach-Zirkus Wunderplunder, der seit dem 3. Juni beim Kinderheim St. Benedikt in Hermetschwil-Staffeln gastiert. Dabei zeigen die Zirkusleute nicht nur ihr Programm, sondern erarbeiten mit den Kindern eine eigene Auführung. Diese wird am Freitag präsentiert, und das gleich zwei Mal.

Zum dritten Mal Wunderplunder

Wie es zur Zusammenarbeit vom Kinderheim St. Benedikt und dem Wunderplunder kam, berichtet die Leiterin: «Ich kannte den Zirkus von meinen eigenen Kindern und fand, er würde sehr gut hierher passen. Er ist zum dritten Mal bei uns. Es ist immer wieder eine spannende Erfahrung für unsere Schüler.» Gerade jene Schüler, die den Wunderplunder schon kannten, hätten sich sehr auf diese Woche gefreut.

Mit ein wenig Abstand vom Alltag können die Jugendlichen ausprobieren, was ihnen liegt. Dafür habe das Team zu Beginn einen Parcours aufgebaut. Dabei konnten sie sich mit Zirkusdisziplinen vertraut machen und in Ringen turnen, Bodenakrobatik ausprobieren oder sogar Feuerspucken. Anschliessend konnten sie sich für ihre liebsten drei Disziplinen entscheiden und wurden dann zusammen mit Lehrpersonen und Sonderpädagogen in Gruppen eingeteilt. Danach konnte das Training starten. Pia Iff dazu: «Auf diese Art lernen die Kinder und Jugendlichen ausserhalb des Schulalltags auch, dass Üben zu sichtbaren Erfolgen führt. Und auch wir erleben sie für einmal von einer ganz anderen Seite.»

Neue Talente werden entdeckt

Dabei habe der Zirkus Wunderplunder schon das eine oder andere verborgene Talent zum Vorschein gebracht. Im Zelt probt gerade die Band das Lied «Nothing Else Matters» von Metallica. Am Keyboard sitzt der 10-jährige Leonard und strahlt. «Darf ich auch ans Schlagzeug?», fragt er. Vorher habe er kein Instrument gespielt, erklärt er begeistert. Die Lehrerinnen bestätigen: «Er hat wirklich Talent.»

Draussen machen viele Kinder und Jugendliche eine kleine Pause. Auch Maicol



Jason, 12, Maicol, 13, und ihr Lehrer Thomas Läubli üben eine waghalsige Figur am Ring.

FOTOS: VERENA SCHMIDTKE

«Auf diese Art lernen die Kinder und Jugendlichen ausserhalb des Schulalltags, dass Üben zu sichtbaren Erfolgen führt. Auch wir erleben sie für einmal von einer ganz anderen Seite.»

Pia Iff
Leiterin des Kinderheims St. Benedikt, Hermetschwil-Staffeln



Schlagzeuger Leonard, 10, und die beiden Lehrerinnen Rebekka Leuenberger und Rahel Stäger werden von Lea Bucher vom Theaterzirkus Wunderplunder dirigiert.

und Jason, die vorhin an den Ringen geturnt haben, sind dabei. Jason erzählt, wie er zum Turngerät kam: «Erst wollte niemand in diese Gruppe. Da dachte ich, ich mache das jetzt einfach.» Maicol habe sich dann angeschlossen. Das Training gefalle ihnen sehr gut. «Es ist auch ein wenig anstrengend», sagen beide, «aber es macht

wirklich Spass. Wir freuen uns schon auf die Aufführungen am Freitag.»

Vorfürungen 7. Juni, 13.30 und 18.30 Uhr, Kinderheim St. Benedikt, Hermetschwil-Staffeln. Infos zum Theaterzirkus unter www.wunderplunder.ch. Nächste Woche gastiert der Theaterzirkus im Haus Morgenstern, Widen.

FREITAG, 7. JUNI 2019

BREMGGARTEN

Ein etwas anderes Schulerlebnis

Mitmach-Theaterzirkus «Wunderplunder» im St. Benedikt

Anfang Woche haben die Theaterzirkusleute von Wunderplunder ihre Wagen und ihr Zirkuszelt in Hermetschwil aufgebaut. Heute wird das erarbeitete Programm zu sehen sein.

Vincenz Brunner

Mitten auf dem Gelände steht das kleine Zirkuszelt, umgeben von den Traktoren, die zu einem Zirkus und seinen vielen Wagen gehören. Etwas weiter hinten steht die Wagenburg, hier leben die Künstler des Theaterzirkus. Etwa ein halbes Jahr lang ziehen sie von Ort zu Ort und bieten ihr pädagogisches Programm an. Im Winterhalbjahr wird geplant und renoviert. Das Projekt entstand vor 34 Jahren aus einer Idee von Studenten. «Der Zirkus sagt vielen Kindern etwas. Sie freuen sich, auf der Bühne stehen zu dürfen. Auch das ganze Erscheinungsbild mit den Wagen, dem Zelt und den Traktoren trägt zum Erlebnis bei», so Vera Schär.

«Wir entwickeln zusammen mit den Beteiligten eine Show, die Ende Woche aufgeführt wird. Jeweils am Mittwoch treten wir selber auf», erklärt Schär, die sich trotz des kleinen Lohnes mit viel Herzblut engagiert, wie auch der Rest des elfköpfigen Teams.

Auf dem gesamten Gelände verteilt üben sie mit den Kindern verschiedene Nummern ein. In der kühlen Turnhalle wird Luftakrobatik geprobt, während im warmen Zirkuszelt die Musiker üben. Unter einem Baum werden die Feuerspucker instruiert, andere üben sich im Jonglieren. Auch Bodenakrobatik wird fleissig geübt. Zudem wird die Theaterzirkusarbeit von einem Medienteam, ebenfalls aus Schülern bestehend, begleitet. Zu



Unter kundiger Leitung wird Luftakrobatik geübt.

Bild: Vincenz Brunner

einem Zirkus gehören natürlich auch Direktoren und Clowns, manchmal sind sie nicht zu unterscheiden. Sie werden den Nummern einen Rahmen geben. Das Feuerspucken erfreut sich grösster Beliebtheit. Die ganze Arbeit wird heute in zwei Aufführungen dem Publikum dargeboten. Die Aufführungen finden um 13.30 und um 18.30 Uhr statt.

Ihre Talente entdecken

Der Theaterzirkus Wunderplunder gastiert bereits zum dritten Mal im «St. Benedikt leben und lernen», wie das Kinderheim seit dem 140-Jahr-Jubiläum vom letzten Jahr genannt werden möchte. «Die Idee ist, dass sich die Kinder ausserhalb ihrer gewohnten Rolle erleben können, dass sie Talente entdecken, die ihnen unbekannt waren. Diejenigen, die in der Schule nicht so viel Erfolg haben, können manchmal in der Manege brillieren» erklärt Daniel Muntwyler. Er ist der pädagogische Leiter und – obwohl aus Wohlen – nicht mit der Zirkusfamilie Muntwyler verwandt. «Die Freude der Kinder ist die grösste Motivation, einen solchen Anlass durchzuführen», so Daniel Muntwyler.

Nicht zuletzt sei es eine Herausforderung, einen solchen Anlass in einem sonderpädagogischen Rahmen durchzuführen. «Die Umstellung vom Schulalltag auf Zirkus fällt nicht allen leicht. Wir setzen deutlich mehr Betreuer ein als unter dem Jahr», so der pädagogische Leiter.

Die Theaterzirkuswoche wird anstelle eines Klassenlagers angeboten. Obwohl die Theaterzirkusleute nicht den Eindruck von Grossverdienern erwecken, ist eine solche Theaterwoche mit einigen Kosten verbunden. Ohne Gönner und Spenden wäre ein solches Projekt nicht möglich.